

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gepaltene Korpusseite oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Plakate und Retikeln außerhalb des Inlandanteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 168.

Sonntag, den 19. Juli 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß gerichtliche Verfügungen in Kirchen ausgeführt worden sind. Um derartige, das religiöse Empfinden weiter Kreise der Bevölkerung verletzende Vorkommnisse für die Zukunft zu verhüten, weise ich die Ortsbehörden an, die Benutzung von Kirchen zu Obduktionszwecken zu unterlassen und jederzeit geeignete Obduktionsräume bereit zu halten.

Merseburg, den 15. Juli 1908.
Der Königliche Landrat.
Graßhaußenville.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk **Nauchstedt** folgendes verordnet:
I. Der 2. Absatz des § 4* der Polizei-Verordnung vom 12. August 1901 erhält den folgenden Zusatz: „Die Polizei-Verwaltung kann auch eine wöchentlich zweimalige Straßenreinigung für diese Zeit (15. Mai — 30. September) anordnen.“
II. Die Vorschriften zu I. tritt nach ihrer Veröffentlichung alsbald in Kraft.
Nauchstedt, den 16. Juni 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Fern. (1609)

Derselbe lautet:
*) Die Straßenreinigung und das Auspflügen der Gassen ist wöchentlich regelmäßig einmal und zwar an den Nachmittagen der Sonnabende vorzunehmen, so daß die Ausführung bis zum Eintritt der Dunkelheit beendet sein muß. Die Desinfektion

der Klosetts und Gassen hat in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. September regelmäßig wöchentlich einmal am Sonnabend zugleich mit der Straßenreinigung, außerdem aber, sobald es von der Polizei-Verwaltung durch eine diesbezügliche in Lokalblatte zu erlässende Bekanntmachung angeordnet wird, zu den dann bestimmten Zeiten zu erfolgen.

Marokko.

* London, 17. Juli. Der „Morning Post“ wird vom 12. d. M. aus Fez gemeldet: Mulai Hafid ist entschlossen, Fez vollständig nicht zu verlassen aus Furcht, daß sonst die Bevölkerung, die die vergangenen Jahre keine Abgaben zu zahlen hatte, von Hafid dagegen zu den Steuern herangezogen wurde, in seiner Abwesenheit wieder Abdul Aziz zum Sultan proklamieren dürfte. Die Drohung Abdul Aziz, nach Marokko zu marschieren, wird hier nicht ernst genommen. Hafid fürchtet, daß die Stämme sich seiner Luftschiff entgegen könnten, und ist infolgedessen besorgt, jeden einzelnen Mann in die Organisation seiner Streitkräfte einzuliefern, die 5000 Mann umfassen und auf die er sich unbedingt verlassen kann. Ein englischer und ein französischer Instrukteur sind ernannt worden, um mit den Truppen zu exerzieren.

Aus Persien.

* London, 17. Juli. Der Korrespondent der „Times“ in Teheran hat mit Satar Khan, dem Führer der konstitutionellen, eine längere Unterredung. Satar Khan erklärt, der verstorbenen Schah habe dem Volke eine Verfassung gegeben und dessen Sohn habe sie bestätigt, sie kämpften daher um ihre Rechte. Das ganze Uebel sei nicht auf den Jaren, sondern auf den unheilvollen Einfluß der persischen Feindschaft zurückzuführen, die dem Schah riet, das alte despotische Regiment

wieder einzuführen. Britischer Einfluß und Schutz, so hätte man ihm erzählt, habe die Gewähre der Verfassung möglich gemacht. Sie hätten sich daher wieder an das britische Volk gewandt mit der Bitte, ihnen zu helfen, die Verfassung aufrechtzuerhalten. Dieser Schutz sei jetzt verworfen worden. Wenn den Führern der konstitutionellen Bewegung die Gostfreundschaft des britischen Konsulats gewährt worden wäre, so würden die Unruhen schon seit zehn Tagen vorüber sein. Kein anderes Konsulat hätte diesem Zwecke gleich gut dienen können.

* Petersburg, 17. Juli. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Teheran: Auf Betreiben der Geistlichkeit forderte eine vielzahlreiche Menge die Entfernung Khatim Paschas aus der Stadt. Die Menge droht, den heiligen Krieg zu beginnen, wenn ihrer Forderung nicht entsprochen würde. Die Kaiser Khatim Khans ergriffen vor der wütenden Volksmenge die Flucht. Ueber das Schicksal Khatim Khans ist noch nichts bekannt. Die Gewalt ist wieder in den Händen der Revolutionäre.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Juli. (Nachrichten.) Ein Telegramm aus Bergen vom 17. Juli meldet: Am gestrigen Tage sah der Kaiser nach seiner Ankunft in Bergen den früheren Staatsminister Wahlen und Gemahlin, sowie den Konrad Mojer und Gemahlin zur Abendstunde. Der Kaiser unternahm heute, wo an Bord 100000 eingekommen wurden, einen längeren Spaziergang und besah sich nach dem Punkt zur Festlandstafel beim Konrad Mojer. Das Wetter ist nicht ganz schön. In Nord ist alles wohl.

* Frankfurt a. M., 17. Juli. Die Ausschmückung der Stadt Frankfurt a. M. und namentlich die der Straßen, die der Festzug

der Turner passiert, wird pompös. Prinz Oskar, der am Sonntag vormittag aus Bonn in Frankfurt ankommt, wird am Bahnhof vom Oberbürgermeister Adies und einer Deputation des Festauschusses empfangen und nach der Tribüne am Opernplatz zur Bekleidung des Festzugs geleitet werden. Der Sonnabend ist der Hauptempfangstag; die Nürnberg bringen das Buntebanner, das zunächst nach dem Römer und dann nach dem Festplatz gebracht wird. — Die Deutschamerikaner sind heute nachmittag auf dem Hauptbahnhof angekommen, wo sie vom Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft Dr. Goeg und vom Stadtrat von Genuelius im Namen des geschäftsführenden Ausschusses des Turnfestes begrüßt wurden. Gerhard Poston erwiderte und lud zum Besuch des Turnfestes 1908 in Chicago ein.

* Frankfurt a. M., 17. Juli. Wie die „Frl. Jg.“ meldet, würde am 11. oder 12. August König Edward auf der Rückreise von Marienbad auf Schloss Friedrichshof bei Kronberg, früherem Westrum der Kaiserin Friedrich, mit Kaiser Wilhelm zusammenreffen. In amtlichen Berliner Kreisen ist davon bisher nichts bekannt.

* Braunsberg, 17. Juli. Die „Emf. Jg.“ meldet aus Frauenburg: Bischof Dr. Andreas Thiel, der gestern früh an Bronchitis schwer erkrankt ist, ist heute früh 5^{1/2} Uhr entschlafen. Als Dr. Kremm im Jahre 1885 das Episkopat Köln erhielt, wurde Dr. Thiel sein Nachfolger auf dem Frauenburger Bischofsstul, auf dem er im Februar 1886 durch den Papst bestätigt und im März durch Kaiser Wilhelm I. anerkannt wurde. Dr. Thiel, der sich stets durch seine deutsche Betimmung ausgezeichnet hat, ist wissenschaftlich auf dem Gebiete der ermländischen Geschichte mehrfach tätig gewesen. Die Wiener Universität verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktors der Theologie,

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]
Du sagst mir, daß ich Deine Mutter nicht verstehe, begann ich in sanftem Ton. Willst Du mir behilflich sein, sie zu verstehen?
Es ist nicht leicht, Dich eine Frau verstehen zu lehren, die sich selbst nicht versteht, antwortete er. Aber ich will dennoch den Versuch machen. Der Schlüssel zu meiner armen Mutter Charakter ist mit einem Wort — Egentlichkeit.
Ich war klar vor Erfahren: nach allem, was ich beobachtet, war keine Mutter gerade das Gegenteil von ezentricht. Kein Kind hätte daran gezweifelt, daß Ernst es nicht aufrichtig mit dieser Behauptung meinte.
Merke Dir, was ich Dir vorhin gesagt, und wenn ich Dir das Benehmen meiner Mutter erklären soll, so teile mir erst mit, was vorgefallen ist. Wie kamt Ihr mit einander ins Gespräch?
Deine Mutter sagte es Dir ja bereits, Ernst. Ich ging hinter ihr her, als sie zu fälligen einen Brief fallen ließ.
Das war kein Zufall, unterbrach er mich. Das geschah aus Absicht.
Ganz unmöglich! rief ich. Weshalb sollte Deine Mutter absichtlich einen Brief fallen lassen?
Egentlichkeit, liebes Kind; meiner Mutter eigentümliche Art, Bekanntschaft mit Dir zu machen.

Bekanntschaft mit mir zu machen? Ich habe Dir ja eben erzählt, daß ich hinter ihr gehe. Sie hatte ja keine Ahnung von mir, ehe ich zu sprechen begann.
Das glaubst Du, Valeria?
Ich bin dessen gewiß.
Du kennst meine Mutter nicht, wie ich sie kenne.
Ich begann alle Schuld mit ihm zu verlernen.
Willst Du mir vielleicht weis machen, sagte ich, daß Deine Mutter heute mit der Absicht an den Strand kam, meine Bekanntschaft zu machen?
Ich zweifle nicht im mindesten daran, entgegnete er kühl.
Weshalb erkannte sie denn aber nicht meinen Namen? rief ich aus. Die Wirtin nannte mich Frau Woodville; es machte nicht den geringsten Eindruck auf Deine Mutter. Sie sah aus, als wenn sie den Namen nie zuvor in ihrem Leben gehört hätte.
Kommode! antwortete er ebenso ruhig und gefaßt als vorhin. Meiner Mutter Absicht war, Dich rücksichtslos kennen zu lernen; deshalb führte sie sich als Fremde bei Dir ein. Wenn ich nicht zufällig dazu gekommen wäre, sie würde Dich in ein peinliches Verhör genommen haben, und Du hättest ihr in Deiner Unschuld geantwortet, als wenn Du einer Fremden gegenüber ständest. Bedenke, daß meine Mutter nicht Deine Vorzüge, sondern Deine Fehler entdecken will. Und da wunderst Du Dich, daß Dein Name keinen Eindruck auf sie machte? Zu ihrem größten

Mißbehagen führte ich durch mein Singelommen Eure Unterhaltung, und daraus konntest Du Dir den Grund ihres Zornes erklären.
Ich hatte ihn sprechen lassen, ohne ihn zu unterbrechen. Ich folgte seinen Worten mit schwerem Herzen in bestemmender Verzweiflung. War ein einziges wahres Wort an Ernste Rede? War sie im Gegenteil nicht geradezu eine Umstellung der Tatsachen? Großer Gott! Wenn meinem Gatten Glauben zu schenken war, hätte uns seine Mutter nachspüren müssen bis nach London, bis in die Kirche, bis auf den Bahnhof, bis nach Ramegate. Daß sie aber an den Strand gekommen sein sollte und den Brief hätte fallen lassen, um meine Bekanntschaft zu machen, war einfach undenkbar.
Ich vermochte nicht weiter zu sprechen. Ich wandelte schwermütig an seiner Seite mit der überzeugenden Gewißheit im Herzen, daß ein Abgrund, in Gestalt eines Familiengeheimnisses, zwischen mir und meinem Gatten gähnte.
Valeria, fragte er, hast Du mit nichts zu sagen?
Nichts.
Bist Du nicht zufrieden mit meiner Erklärung?
Ich bemerkte ein leises Zittern seiner Stimme, als er diese Frage tat. Der Ton besam wieder eine gewisse Weiche, einen wegmühtigen Schmelz, den ich schon öfter an ihm bemerkt hatte. Ich gedachte nicht zu den Frauen, welche bei geringfügigen Veran-

lassungen Tränen vergießen; als ich aber jenen Uebergang in seiner Stimme hörte, wanderten meine Gedanken zurück zu dem glücklichen Tage, wo ich mit ihm erstmalig gestanden, daß ich ihn liebte. Ich brach in Tränen aus.
Nüchtlig stand er still, nahm mich bei der Hand und versuchte, mir ins Antlitz zu blicken.
Ich beugte den Kopf gesenkt und die Augen zu Boden gerichtet. Ich schämte mich meiner Schwäche und meines Mangels an Selbstgegenwart.
In dem Schweigen, das nun folgte, stürzte er mir plötzlich mit einem Schrei der Verzweiflung zu Füßen, der mir wie ein Messer durch die Seele schied.
Valerie! ich habe Dich betrogen — ich bin Deiner unwürdig! Glaube nicht ein Wort von dem, was ich gesagt; es sind alles elende, verächtliche Lügen! Du weilst nicht, was ich gelitten habe, wie ich gefoltert worden bin. Verachte mich nicht! Ich war von Sinnen, als ich vorhin zu Dir sprach. Ich wollte Dir einen Augenblick des Kammers und des Schmerzes erproben. Ich wollte der Sache einen Manel umhängen, sie in Vergeßlichkeit bringen. Ich beschwöre Dich, bringe nicht weiter in mich, Dir noch mehr zu erzählen. Es befehlt etwas zwischen meiner Mutter und mir, aber Du brauchst Dich deshalb nicht zu beunruhigen; es ist nur noch eine Erinnerung. (Fortsetzung folgt.)

wieder verflümmert. — Dofiat Kistler hat seine Stellung als Generalbevollmächtigter der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt München niedergelegt.

Graf Zeppelin's Lustschiff.

Von dem havarierten Lustschiff ist am Wochenende die Hülle entfernt und man kann den Schaden genau übersehen. Da hat sich, wie der Berichterstatter der „N. Fr. P.“ meldet, zum Glück gezeigt, daß das Gerippe fast ganz unversehrt geblieben ist. Es sind ein paar geringfügige Verbiegungen an ein im Spant eingetreten, die kaum der Rede wert sind. Wie fest die Gitterkonstruktion dieses Schiffes ist, hat sich dadurch gezeigt, und wenn das Maßwerk nicht so berüchtelt wäre, müßte man sich freuen, den Beweis für die Stärke des Schiffkörpers in so klarer Weise erbracht zu sehen.

Die eine Höhensteuerung und die Propellerträger sind freilich gestört, aber dieser Schaden ist in wenigen Tagen auszubessern. Die nächste Verzögerung neuer Versuchsfahrten wird daher kommen, daß man kaum in der Lage sein wird, vor Ablauf von drei Wochen neues Gas in genügender Menge zu beziehen. Graf Zeppelin trägt sein Mißgeschick mit bewundernswürdigem Humor und war bereits Mittwoch Nachmittag in Gesellschaft einiger Herren bei einem Lämmer-Schoppen auf der Bahnhofstrasse anzutreffen. Das Maßwerk erregte sich folgendenmaßen: Als das Lustschiff aus der Halle herausgehoben war, sollte das neue, soeben von Hirsch eingetroffene Motorseilpöbel das Fußgängerfeld von der Halle weg und auf den See hinausziehen. Sei es nun, daß man das neue Boot noch nicht richtig kennt oder daß der Steuermann in demselben ein falsches Manöver machte, genau, das Lustschiff wurde in einer falschen Richtung und zwar auf die Seite der Halle zu, in Gang gebracht. Gleichzeitig kam ein heftiger Windstoß, der das Schiff auf die Halle warf und die Versicherungen anrichtete.

Die Organisation des Schleppdienstes ist infolge der finanziellen Schwierigkeiten, unter denen das Unternehmen zu leiden hatte, leider noch nicht so auf der Höhe, wie es unbedingt erforderlich wäre.

Von den sämtlich Teilnehmenden wird der Unfall nicht als Beweis gegen die Zuverlässigkeit des Zeppelinschen Systems betrachtet. Man wunderte sich im Gegenteil, daß der Körper des Lustschiffes derart widerstandsfähig ist, daß durch den Zusammenstoß nur die herortretenden Teile beschädigt wurden. Allseitig wird von Fachleuten befürwortet, daß die bisherigen Ergebnisse durchaus keine Enttäuschung bedeuten. Ein Teilnehmer an der gestrigen Fahrt, Kapitän Mische vom Reichsmarineministerium, äußerte sich dem Korrespondenten der „Straßb. Post“ gegenüber: Die Festigkeit des ganzen Organismus ist imponierend. Während der Fahrt sind nur die Geschütterungen durch den Gang der Propeller sichtbar. Das ist die einzige Empfindung, durch welche die Vorstellung der

mechanischen Vorwärtsbewegung erzeugt wird, sonst könnte man sich völlig schwebend betrauen. Zeppelins Personal ist vorzüglich gekleidet. Bei der gestrigen Nachmittagsfahrt nach Konstanz legte sich das Lustschiff mit dem Höhensteuerer glatt in die Höhe und wir sahen in herrlicher Fahrt bei leichtem Gegenwinde nach Konstanz. Dort dem ausgezeichneten, neuerdings verbesserten Seitensteuerer und durch leichtes Anhalten konnte das Lustschiff vorzüglich im Kurve gehalten werden, woraus sich für die Unversehrtheit der Ueberzeugung der unbedingten Sicherheit ergab. Das während der gestrigen Fahrt beschädigte Schaufelrad der Kühlvorrichtung konnte in der Gondel, also bei voller Fahrt, wieder provisorisch instand gesetzt werden, und wir kamen mit einer betriebsfertigen und wieder in Bewegung gesetzten Kühlvorrichtung in der Halle an.

Konstanz, 17. Juli. Nach einer Meldung der „Konstanzer Nachr.“ hat Graf Zeppelin es abgelehnt, den nächsten Aufstieg seines Ballons öffentlich bekannt zu geben. Die Dauer der Ausbesserung der Lustschiffes ist auf nur zehn Tage veranschlagt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Ferien.“

Wie muß ich Euch preisen, Ihr Tage der Lust. — Ihr Tage zum Reisen und Ruh'n. — Nun weitet das Stadtbild in Waldluft die Brust — und schüttelt den Staub von den Schuhen — und solat auf ein kurzes der guten Erde — gefundlich zu haben in Sonne und See, — den Verweilungstag neu zu beleben — und sämtliche R' ätte zu heben. — hinaus in die Wälder und Bäder, — Müß' soll ihn laufen stetig und schnell der Eisenbahn rollende Räder, — sie fördern betrieblich den Badeverkehr — Entfernungen gibt es ja heute nicht mehr, — das Dampfrost durchbraust schon behende — der Alpen gigantisch. — Die Menschen, die guten, sie sind einmal so — sie können und sorgen und streben. — Ein Monat im Jahre macht Arbeit sie froh, — in einem Witz nicht ihr Leben, da wird nicht gerechnet, da wird nicht gepörselt! — Kurze und Feinzeit und Eisenbahnfahrt — und was es da sonst noch mag geben — erhöhen die Freude am Leben. — Es geht nach Erholung sich jeglicher Stand — selbst Bedröhrer und Schüler pausieren — Vom Staube bedeckt ruht der Schweinslederband — wer möchte im Juli studieren? — Wen reizt am Hundstagen Gelehrten-Lesen? — Natur zu studieren soll dienlich sein, — drum solat man dem Verkauf so gerne — der lautet: „Hinaus in die Ferne“ — Es reizen zum Reisen die Ferien uns fort — daß Sorge und Müß' man vergesse. — Doch giebt es auch manche, die bleiben am Ort — sie hanteln des Geschäftes Intrasse, — sie schicken (solten sie Vergnügen dran hat) — zu beider Erholung die Gattin ins Bad — und werden dann täglich nicht müde — zu ihr über: Ich bin

so toll! — Inoffen genießen die Ferien auch sie — auf frühliche Sommerweide — der Turen zu genießen verstaumen sie nie — allmählich im lustigen Kreise, — Doch schließlich ist's wieder der alte Verlauf — Entfernungen frischen die Liebe neu auf. — Ein Monate geht wieder weiter — harmlos und glücklich! Ernst Heiter.

Kleines Feuilleton.

Die Liebesaffäre der Prinzessin Amalie von Fürstenberg. Am Dienstag fand die Trauung der Prinzessin Amalie von Fürstenberg mit dem Automobillagenten Kocjan auf Schloß Kambura in Böhmen, das dem Onkel der Braut gehört, im engeren Familienkreise statt. Herr Kocjan, dem die Familie Fürstenberg die Zustimmung zur Ehe mit der Prinzessin erst nach einigem Widerstreben erteilt, habhaft lag, sich als Landwirt in Tirol niederzulassen.

Neus von Wilhelm Busch. Die zahlreichen Verehrer des verstorbenen Dichters werden sich freuen, zu vernehmen, daß von ihm noch unerschöpfliche und unbekante Arbeiten existieren. Als erste derselben wird, wie man in München gemeldet wird, ein dort neu gegründeter Verlag im September d. J. ein Buch herausgeben, das 95 Blatt zum Teil farbige Zeichnungen, zumeist mit den charakteristischsten Versen versehen, enthält. Das Buch führt den bezeichnenden Titel „R'nach“. Es ist in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden und von Wilhelm Busch zur Veröffentlichung nach seinem Tode bestimmt worden. Es werden davon zwei Ausgaben erscheinen, eine vollständigere Liebhaber- und eine gewöhnliche Ausgabe.

Eine eindruckliche Mahnung für ungezogene Eisenbahnreisende dürfte ein Urteil dienen, das vom Blauerer Schöffengericht gegen den 23jährigen Zeichner Max Hermann ergangen ist. Der junge Mann hatte am Sonntag den 10. Mai einen Ausflug nach Götz unternommen und für die Heimreise die Eisenbahn benutzt. Mag nun sein, daß der Zeichner in etwas übermütiger Stimmung war, kurz, er fing zu singen an, kam dabei aber mit seinem Liechten auf recht heftiges Gekrieche. In dem dichtestgelegten Abteil machte sich bald berechtigter Unwille bemerkbar, der sich noch heftiger, als der Zeichner immer kräftigeren Farben auftrag. Eine Anrede blieb nicht aus, und so mußte sich der Jotenfänger vor Gericht verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Wenn der Beschuldigte gesteht hatte, mit einer Geldstrafe davonzukommen, so hätte er sich gründlich gedankt, da das Gericht zwei Wochen Geldstrafe als angemessene Sühne für seine grobe Ungehörigkeit erachtete.

Eine glänzende Leistung hat die Berliner Kriminalpolizei aufzuweisen. Sie hat, während der Zeit gegen die Kriminalbeamte für

die Aufdeckung von Kapitalverbrechen haben in Flandernheim bei Büllich in den Randgegendesbezirk Ueberfeld wurde im November v. J. der Gutsbesitzer Wilhelm Hamm in seinem Bett ermordet aufgefunden. Er war durch Stiche und Schläge getötet worden. Schlaf- und Wohnzimmer waren mit Blut so bedeckt, daß es auslief, als ob ein Tier geschlachtet worden wäre. Nach den ersten Feststellungen schien eine Tötung bei einem Einbruch oder ein geplanter Raubmord vorzuliegen. Der Täter hatte einen Hut, einen Rock, ein Wams, einen Stock, eine Haarbürste, einen Ring und ein blutiges Tuch zurückgelassen, dazu noch ein Farenbüchlein mit Wasserlassen. Alles das waren fremde Sachen, die nicht in das Haus hineingehört und nie vorher darin gewesen waren. In einem Fenster des Erdgeschosses zeigte sich ein Loch, ein Fenster des Vorzimmers im ersten Stock war geöffnet. Durch jenes war dem Augenblicke nach der Mörder eingedrungen, durch dieses war er entkommen. In dem zurückgelassenen Rock des Täters fand man ein großes, geöffnetes Messer, allem Ansichne nach das Mordwerkzeug. Die Nachforschungen nach dem Mörder erzielten bald auf den toten Punkt. Dieser wurde erst übermunden, als auf Gesuchen des zuständigen Untersuchungsrichters Kriminalkommissar v. Treschow II von der Berliner Kriminalpolizei die Ermittlungen wieder aufgenommen. Durch einen umfangreichen, scharf durchgeführten Indizienbeweis entlarvte er die Ehefrau des Ermordeten, die 32 Jahre alte Frau Anna Hamm, geb. Weisloch, und den Knecht Johann Schüller als die Täter. Die Ehefrau Schüller's Brauer waren vollständig zertrümmert gemeldet. Frau Hamm hatte endlich den Knecht zu dem Kapitalverbrechen angeht, um ihren Mann los zu werden und in den Besitz seines Vermögens zu gelangen. Sehr geschickt hatte das Paar die Eingebredner- und Raubmörderpuren geschaffen. Die am Tatort zurückgelassenen Sachen hatte er in einem Erdloch gelagert. Frau Hamm wurde zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, zwei Jahre mehr als der Staatsanwalt beantragt hatte. Die Beurteilung des Knechtes steht noch bevor. Eine Schwester des Knechtes und ein Knecht Schreuer wurden des wissenschaftlichen Missetats überführt und bereits verurteilt.

Aus dem Geschäfts-Verkehr. Seidenhaus Meichels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44. Deutschlands größtes Seidengeschäft. webt solide Seidenstoffe in seiner Kettweberei Paris und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte, ... Meter 1,- bis 2,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 1,75 M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Japona, Morgenrocken umgehend und franco.

Gottesdienst-Anzeigen. Verichtigung. Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Werther. Der beste Dünger für die Wintersaaten ist Peru-Guano „Füllhornmarke“ er macht die Ackerkrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt. (1602)

Reiseförbe empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen Albert Kunth Gotthardtstraße 30. Wichtiges des Rabatt-Sparvereins. Reparaturen an Nordvären werden prompt und billigt ausgführt. E. D. Frh Behrens Inh. Bruno Claus Schirmfabrik en gros en detail Halle a. S., gr. Steinstraße 85. Ecke Neuhäuser. Dauerhafte Schirme jeder Art u. verchied. Preislagen. Reparaturen und Ueberziehen prompt. Rabatt-Spar-Bereit. (1070) Jeden Posten Sauerkrichen kaufen Thiele & Franke.

Bohrung von Abessinier Brunnen. Automatische Viehselbsttränken. Wasserverorgungs-Anlagen jeder Art. Ciferne Saug- u. Druckpumpen. Saugepumpen „Milchferd“ festhaltend und fahrbar. Verlangen Sie Prospekt resp. Kostenanschlag gratis und franco von Justus Oppel, Merseburg. Telefon 368. Installation für Gas u. Wasser.

Cirage. Bestes Anfrischung- und Konservierungsmittel für Pferde-Geschirre, Chaisen, Verdecke etc. In Flaschen à 90 Pf. und Mk. 1.40. Kaiser-Drogerie, Hofmarkt 5 Reinhold Rietze. (1607)

Pferde zum Schlachten Reinhold Möbius, Hofschlächterei m. elektr. Motorbetrieb Oberbreitfeld, aße 2. Tel. 394.

Achtung! Besitzer von Grundstücken als Geschäftes- oder Privatban, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplatz pp. die verkauft werden sollen, Hypotheken- oder Teilhaber-Suchende senden ihre Adresse sofort an die Exp. d. Bl. unt. H. F. 30. Besuch lotheln. Kein Reisekostenvorbeh. Generalvertr. in den nächst. Tagen anwesend. Verbindung. n. 600 Immobilien- und 200 Bankgeschäften. Keine Agent. Strenge Discretion.

Haar ausfall od. Kopfschuppen verhilft tab Nos. Dr. Webers Antifall, à Fl. 75 u. 50 Pf. bei W. Kieselich u. Richard Kupper. (1182)

Konzert und Theater im Saal durch die Volkstheater-Sprechmaschinen: Mil-Opera Interessant-Katalog gratis Otto Jacob sen. Vertik. 229 Friedenstr. 9. Bequemste Monatsraten!

Lästige Haare bei Damen und Herren entfernt schnell und sicher Hünes Enthaarungspulver à Doie 1,50 und 1,- in Kieselichs Drogerie. 300000 Mark Familienkapital, auch act. ist, ist auf seine Ackerhypothek in Provinz Sachsen, A. halt oder Bauplatz, nicht unter 4% auszuleihen. Offt unter T. 945 an die Exped. der Waageburger Zeitung. (1511)

Hypotheken-Kapitalien. Entolge Ermäßigung des Zinsfußes sind wieder Gelder auf Acker zu günstigen Bedingungen in verschiedener Höhe verfügbar. B. J. Baer, Bankgeschäft, (1878) Halle a. S.

Germanische Fischhandlung Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Gabeljau, Wädlinge, Flundern, Kal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Brätheringe, 2 edinen Marinaden, Fischkonserven, Citronen, W. Krämer.

Motten-Schutzmittel Diesem Mittel widme ich seit Jahren meine besondere Aufmerksamkeit und empfehle ich Ihnen absolut wirksame Mittel, die Ihnen von keiner Seite angeboten werden. (1100) Richard Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.

Suche zum 1. August od. später ein gut empfindliches, älteres, besseres (1605) Kinder mädchen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnis unseres guten Vaters, des Rentiers

August Richter

sagen wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Rössen, den 18. Juli 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

1604) Familie Julius Burkhardt.

Auf dem Kinderplatz in Merseburg

ist **M. Reischel's** elegante und renommierte

Riesen-West-Arena

eingetroffen und gibt am **Sonntag, 18. Juli**, abds. v. 8 1/2 Uhr ab die erste

Große Gröffnungs-Vorstellung

mit einem ausgewählten Großstadt-Programm.

U. a. Auftreten der **3 amerikanischen Kreolen**.
(Geschwister Obergrand — 2 Damen, 1 Herr.)

Sonntag, 19. Juli, finden 2 große Zeit-Vorstellungen statt.
(Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.)

In beiden Vorstellungen Bestiegen des hohen Turms. Preise der Plätze: — einschließlich 50 Pf., 1. Platz 40, 2. Platz 20 Pf. Stehplatz außer halb der Arena 10 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Bei zahlreichem Besuch Ladet ergebenst ein

Die Direktion.

C. Miethe's Tischlerei

Inhaber: **Schneider & Mögel.**

Gotthardsstr. No. 38 Merseburg a. S. Gotthardsstr. No. 38
(Halber Mond) empfiehlt sich zur (Halber Mond)

Anfertigung sämtlicher Tischler-Arbeiten im Möbel- sowie im Baufach. (1572)

Ganze Ausstattungen oder einzelne Möbel in jeder gewünschten Stilart zu soliden Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Sarglager: **Metall- u. Holzsäрге in jeder Preislage.**

Ein Mittel zum Sparen ist:

MAGGI Würze. Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegenlichst empfohlen von (1599)

C. L. Zimmermann, Wein u. Delikatessen, Burgstr. 20.

Reinhold Müller,

Stein- und Bildhauerei,

Merseburg, Clobigkanerstr. 2,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager

moderner Grabdenkmäler in Granit und Sandstein sowie Einfassungen bei billigster Preisstellung. (1530)

Hand-Sirohpress- und Bindeapparat



Hervorragende Neuheit! Eine Person leistet bis 3 Schock die Stunde. Erfinder und allein. Fabrikant Leo Hertzberg, Weissenfels.

(1593)

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! Soda macht sie gelb, und größere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! Chlor zerlegt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich“ — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. — „Ding an sich“ erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen jeden Tag neue Freunde. (1598)

Zu haben bei: **Adler-Drogerie; Central-Drogerie; Neumarkt-Drogerie.**

Für die Redaktion verantwortlich: **H. Rudolf Heine**. — Druck und Verlag von **H. Rudolf Heine, Merseburg.**

Tivoli-Theater

Sonntag, 19. Juli
Anfang 8 1/2 Uhr:
Auf der **Sonnenseite**

Auffspiel in 3 Akten von **Adelberg.**
Dienstag, 21. Juli, Anfang 8 1/2 Uhr:
Benefiz Fritz Helemann.

Krieg im Frieden.
Auffspiel in 5 Akten v. G. v. Moser.

Verein für Heimatkunde.
Montag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung

im „Herzog Christian“.
Vortrag: Die Geschichte des Goethe-Theaters in Landstedt und seine Wiedereröffnungsfeste am 13./14. Juni d. J.
— Gäste sind willkommen. —
1603) **Der Vorstand.**

Ausverkauf.

Die voranstehendstehenden Ausverkaufsstände des **Wihl. Prenzschigen Porzellan-, Steingut- und Glaswarenlagers** finden **Dienstag, 21. Juli**, vorm. 9—12 Uhr **Mittwoch, 22. „ „ „ 8—12** **Donnerstag, 23. „ „ „ 7—12** Uhr statt.

Preise unter der **Taxe.** Geschenkartikel zu besonders herabgesetzten Preisen.
1611) **Richard Krampf.**

W. SPINDLER

Berlin, Cuno-
Spindlerfeld bei Copenick

Annahme für Merseburg bei **Gummiwarenhaus Grahn** bei **Gotthardsstr. 20.** Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt

Seife billiger.

Ich empfehle heute in nur allerfeinsten Qualitäten **Dranienburger Kernseife.**
1 Pfd.-Kiegel 23 Pf.
1 1/2 Pfd. „ 42 Pf.
2 Pfd. „ 56 Pf.
Zerp.-Sohn.-Zemmerseife Pfd. 22 Pf., geförnte gelbe Seifenseife Pfd. 21 Pf.

Seifenpulver

Thomson u. Schwann, Carela, Weissen Boker nur 14 Pf. Alle anderen Waschartikel ebenfalls zu ganz billigen Preisen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, auch Niegelseifen nur nach Gewicht zu kaufen, denn bei Einkauf nach Kiegel können Sie eventl. recht überteuert werden.

Paul Näther Nachf.
Telephon 343. Markt 9.

Wohnung

mit Garten im Haus Nr. 12 zu **Tragarth** ist anderwärts zu vermieten und **1. Oktober d. J.** zu beziehen.

Rittergüter

Die uns gehörigen historischen und adeligen **Gross-Görschen und Meuchen** bei **Lützen, Kreis Merseburg, Bahnhofstation Meuchen**, von **657 resp. 426 Morgen**, welche zusammen grenzen, sind sofort einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Die Gebäude sind alle massiv, die Felder in höchster Kultur und das Inventar und die Vorräte sehr gut und vollständig. — Feste langjährige Hypothek à 4%; Auszahlung nach Uebereinkunft. (1612)

Peckolt & Raake, Halle a. S., Bank- und Güter-Geschäft.

Wellenbad mit nur 2 Eimer Wasser.

Nach Norderney kann nicht jeder reisen, denn dies ist mit großen Geldkosten verbunden, auch fehlt vielen die freie Zeit dazu.

Die Wellenbadschaukel System „Krauß“ kostet mit 2 Eimer Wasser ein herrliches Wellenbad.

Wellenbäder gratis auch über Liegenbäder und Bänke mit Füßen versehen.

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg. Fernruf 388.

Keine mit Bronze gefinickten Röhre, sondern verzinkte. Nicht angeblödete, sondern angenietete Füße. **Kein Rosten.** (1569)

Rein Aluminium-Kochgeschirr.

Kein Rosten. Kein Abspringen. Bestes und billigstes Kochgeschirr der Gegenwart. Im Gebrauch besser und billiger wie Emailgeschirr. Garantie der Haltbarkeit auf 20 Jahre. Empfohlen durch **Gebr. Seibicke,** alleinige Vertreter für obiges **Kaiser-Aluminium-Geschirr für Merseburg.**

NB. Da uns seit dem Frühjahr dieses Jahres der Alleinverkauf für Merseburg übertragen ist, machen wir unsere werthe Kundenschaft, sowie Alle, welche Interesse dafür haben, darauf aufmerksam, daß die Firma **O. Bretschneider, Merseburg,** im Jahre 1905 dieses Geschirr bezogen hat; nach unseren Annoncen bezifferte genannte Firma ein kleines Postpaket bei der Fabrik, welches wirklich geliefert wurde. Die Firma **O. B.** ist seitens der Fabrik benachrichtigt worden, daß weitere Sendungen abgelehnt werden. (1574) **D. O.**

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebesicherer Tresoranlage. Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Berreist. Dr. Weinreich. zu haben in der Kreisblatts-Druckerei.